



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

nicht jede Reise, die eigentlich zum Vergnügen unternommen wird, bereitet rundum Freude. Fast jeder von uns hatte schon einmal unvorhersehbare Probleme zu bewältigen: die verpasste Fähre, einen ausgefallenen Flug, ein verloren gegangenes Gepäckstück, vielleicht gar einen Unfall oder eine Erkrankung.

Erhöhter Planungsbedarf

Wenn Rollstuhlbenutzer verreisen möchten, müssen sie noch sorgfältiger planen als andere, um neben den normalen Unwägbarkeiten einer Reise das Risiko möglicher weiterer unliebsamer Überraschungen zu minimieren. Dies gilt vor allem dann, wenn sie Individualreisen gegenüber den Pauschalangeboten spezialisierter Reiseunternehmen vorziehen. Noch vor den interessanten oder erholsamen Erlebnissen, die sie sich versprechen, rangiert hier die Absicherung der „ganz normalen“ Verrichtungen wie ein WC benutzen, die Körperpflege und das Einnehmen von Mahlzeiten. Werden ihnen hier durch äußere Barrieren unverhältnismäßig große Mühen abverlangt, beeinträchtigt dies die Freude an der Reise erheblich.

Unangenehme Überraschungen vor Ort

Die Reisenden und ihre BegleiterInnen sehen sich womöglich trotz gegenteiliger Versicherungen der Anbieter mit einer zu engen Badezimmertür konfrontiert, oder die Toilette ist für sie nicht erreichbar. Statt bodengleicher Dusche mit Sitzmöglichkeit ist lediglich eine Badewanne vorhanden, die für sie nur mit einem Hilfsmittel nutzbar wäre. Oder es gibt doch keinen für Rollstuhlbenutzer geeigneten, präparierten Zuweg zum Strand bzw. Weg durch den Sand. Auch Reisende mit einer Behinderung wünschen sich für ihren Aufenthalt als Touristen und Erholungssuchende, möglichst alle am ausgewählten Ort gegebenen Angebote nutzen zu können. Besonderer Aufwand, der dafür betrieben werden muss, ist ihnen zumeist nicht lieb, viele erleben es als besonders unangenehm, (im Rollstuhl) getragen werden zu müssen.

Ergotherapeutische Expertise

Die Autorinnen unseres Beitrags ab Seite 12 sind der Frage nachgegangen, wie ergotherapeutisches Know-how dazu beitragen kann, dass die Reise zu einem ungeschmälernten Genuss wird. Durch Rollstuhltraining und Transferübungen befähigen wir unsere Klienten und deren Helfer, sich in unterschiedlichsten Situationen zurechtzufinden – davon profitieren sie auch während einer Reise. Personen mit einem Handicap müssten zudem verstärkt davon erfahren, dass ihnen die Ergotherapie auch bei ihrer Reiseplanung und den direkten Vorbereitungen helfen kann. Wie also machen wir die verschiedenen Sparten innerhalb der Reisebranche auf uns als Berater aufmerksam? Und wie die Architekten, für die unsere Objektberatung unter den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit hilfreich wäre? Hier gibt es sicherlich für alle Beteiligten viel Neuland zu entdecken – ganz wie bei einer Reise.

Ihre

Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
c.berting@et-reha.dve.info

INHALT



© PHB.cz - www.fotolia.de



© fotofank - www.fotolia.de

Inklusion

12

Evi Spreth, Jennifer Riedel, Stephanie Dahl
Reisen mit Paraplegie
Möglichkeiten, Hindernisse, ergotherapeutische Beratung

Palliativmedizin

17

Viktoria Deimel
Das Leben bejahen
Ergotherapie in der Palliativversorgung Erwachsener

Editorial 3

Infothek

- ErgotherapeutInnen setzen auf Methodenvielfalt bei der Behandlung von kindlichen Entwicklungsstörungen 6
- Kurztest zeigt Fahrtüchtigkeit nach Schlaganfall 7
- Internetseite für Eltern mit einem Kind im Wachkoma 8
- Neuer Test zur frühen Diagnostik von ADHS 8
- Allergien bei Kindern führen zu Ängsten und Einsamkeit 9
- Menschen mit Behinderung im Kurzporträt 9
- Älterwerden ist ein Balanceakt 9
- Demenz-Report 11

Inklusion 12

Reisen mit Paraplegie
Möglichkeiten, Hindernisse, ergotherapeutische Beratung

Palliativmedizin 17

Das Leben bejahen
Ergotherapie in der Palliativversorgung Erwachsener

Pädiatrie 22

Partizipation im Kindergarten
Einschätzungsbogen für 4- bis 6-jährige Kinder

Ausbildung 27

Das pädagogische Rollenspiel –
eine aktuelle Kompetenz entwickelnde Unterrichtsmethode

Berufsverband 32

Lust am Leben ...!
Interview mit Dr. Manfred Lütz

Infothek

- Recht + Soziales: Umwandlung von Gehalts- in Sachleistungen 34
- therapie Leipzig – Bericht zur Fachmesse mit Kongress für Therapie, Medizinische Rehabilitation und Prävention 35
- Rezensionen 37
- Aus der Fachpresse 40
- www: Wegweiser Demenz 41
- Veranstaltungen 43



© emmi - www.fotolia.de



© Emin Ozkan - www.fotolia.de

Pädiatrie

22

Catrin Schmidt, Catrin Kollenberg, Lina Wenninger
Partizipation im Kindergarten
 Einschätzungsbogen für 4- bis 6-jährige Kinder

Ausbildung

27

Katrin Gablick
Das pädagogische Rollenspiel –
 eine aktuelle Kompetenz entwickelnde Unterrichtsmethode

Annoncen kompakt

- Termine + Seminare 44
- Verschiedenes 48
- Stellenmarkt 48

Vorschau/Impressum

51

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wird
 regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL,
 EMBASE, OTDBASE und ZPID zur
 bibliografischen Auswertung verschickt.

04/2010

DEUTSCHER VERBAND DER
 ERGOTHERAPEUTEN E.V.



DAS PLUS FÜR MITGLIEDER **DVE**aktuell

Die monatliche Beilage nur für DVE-Mitglieder in diesem Monat u.a. mit folgenden Themen:

- Delegation und Substitution: warum ist eine Öffnung nur so schwierig
- Lohnerhöhung für Angestellte der Länder
- Absetzungen von Verordnungen
- Initiative „Offensive Frühe Chancen“
- Psychiatrie-Entgeltssystem
- Neue Assessment-Infos online
- Nachhaltigkeit durch Vernetzung
- DVElerin des Monats
- Landesschülertreffen Sachsen-Anhalt
- Landesgruppe Thüringen
- Neues in Sachen ICF
- Aus dem Kongressprogramm
- Entgeltordnung